

## REZENSION

### Ellen Bertram (Bearb.): Juden in Leipzig. Bibliografie

*Ellen Bertram (Bearb.): Juden in Leipzig. Bibliografie, Leipzig: [o. V.] 2013, 54 S., online unter: <http://www.carlebach-stiftung-leipzig.de/content/publikationen/juden-in-leipzig-bibliografie.pdf> [30.09.2014].*

**Besprochen von Daniel Ristau.**

Seit mehr als einem Vierteljahrhundert erforscht und rekonstruiert Ellen Bertram die Schicksale von in der Zeit des Nationalsozialismus als Juden in Leipzig Verfolgten, Emigrierten und Ermordeten. Sie trug nicht nur die umfassendste Kartei zu dieser Personengruppe zusammen,<sup>1</sup> sondern legte die dabei gewonnenen Erkenntnisse in verschiedenen Veröffentlichungen nieder, die eine Grundlage für weitere Forschungsprojekte und die lokale Erinnerungskultur bildeten.<sup>2</sup>

Über die Homepage der Ephraim Carlebach Stiftung in Leipzig, deren Kuratorium Bertram angehört, kann nunmehr eine von ihr zusammengestellte Bibliografie zur Geschichte der Juden sowie während des Nationalsozialismus als ‚Juden‘ kategorisierten Personen in Leipzig im PDF-Format kostenfrei abgerufen werden. Diese umfasst rund 850 Titel, die vom Nutzer durch das beigegebene Personen- und Sachregister als auch über die Möglichkeit der Volltextsuche erschlossen werden können. Die Zusammenstellung, die sich nach der Beitragsform in „Monografien, Dissertationen“ (S. 6–15), „Periodische Veröffentlichungen“ (S. 15 f.), „Beiträge in Monographien, Sammelwerken und Zeitschriften“ (S. 16–31) sowie „Zeitungsartikel (Auswahl). Würdigungen, Nachrufe“ (S. 31–45) gliedert, soll, so Bertram in ihrer kurzen Einführung (S. 4), Interessenten ein Werkzeug an die Hand geben, um sich intensiver mit der Geschichte von Juden in Leipzig zu beschäftigen. Einen Anspruch auf Vollständigkeit erhebt sie damit nicht und verweist stattdessen vollkommen zu Recht darauf, dass gerade Publikationen aus dem 19. und frühen 20. Jahrhundert bislang noch nicht systematisch erfasst und ausgewertet sind. Neben den nach 1945 erschienenen Forschungsarbeiten und autobiografischen Werken konzentrieren sich die früheren Titel vor allem auf die 1920er und 1930er Jahre.

Die Zusammenstellung ergänzt so bereits vorhandene Bibliografien – etwa die online verfügbare Sächsische Bibliografie, in der über entsprechende thematische

<sup>1</sup>So Nitzsche, Grit: Die Suche nach unrechtmäßig entzogenen Büchern, insbesondere aus jüdischem Besitz, in der Universitätsbibliothek Leipzig, in: Gibas, Monika (Hg.): „Arisierung“ in Leipzig. Annäherung an ein lange verdrängtes Kapitel der Stadtgeschichte der Jahre 1933 bis 1945 (= Geschichte – Kommunikation – Gesellschaft, Bd. 4), Leipzig, S. 152–161, hier: S. 159.

<sup>2</sup>Bertram, Ellen: Abgeschoben und verschwunden? Auf den Spuren jüdischer Leipziger in Polen, in: Leipziger Blätter (2013), 63, S. 62 f.; Bertram, Ellen: Menschen ohne Grabstein. Die aus Leipzig deportierten und ermordeten Juden, 2. Aufl., Leipzig 2011 [1. Aufl. 2001].

Schlagworte auch Titel zur Geschichte der Juden recherchiert werden können,<sup>3</sup> sowie bereits vorliegende Spezialbibliografien zur Geschichte der Juden in Sachsen<sup>4</sup> und in Leipzig im Besonderen<sup>5</sup> –, geht aber noch darüber hinaus, indem sie viele biografische, in einigen Fällen sogar nur den auf Leipzig bezogenen Teil eines Aufsatzes oder einer Monografie bildende Beiträge ausweist.<sup>6</sup> Ergänzt sind die einzelnen Titel unter anderem durch Angaben zu Umfang, Auflagen und Illustrationen sowie, sofern nicht aus dem Titel eindeutig erkennbar, durch kurze inhaltliche Betreffe zugänglich macht. Dies ist umso wichtiger bei einigen, von der nationalsozialistischen Ideologie geprägten Beiträgen aus der Zeit zwischen 1933 bis 1945, die die Verfasserin als „antisemitisch“ kennzeichnet.

Insgesamt trägt die Zusammenstellung bewusst den Charakter einer Arbeitsbibliografie. Abweichungen bei der Form und Art der bibliografischen Angaben – etwa der Zeitungsartikel, die zum Teil mit Ausgabennummern, zum Teil auch mit Datum und nicht immer mit Seitenangaben gegeben sind – schmälern das Verdienst der Bearbeiterin deshalb nicht. Wünschenswert wäre eine etwas ausführlichere Einführung gewesen, die sowohl die Grundsätze der bibliografischen Erfassung deutlich gemacht als auch terminologisch hinsichtlich des Zuschreibungsbegriffs ‚jüdisch‘ differenziert hätte: Entgegen des vermeintlich eindeutigen Titels ‚Juden in Leipzig‘ betreffen viele der aufgelisteten Titel auch Personen, die allein aufgrund ihrer jüdischen Abstammung durch die Nürnberger Gesetze als ‚Juden‘ stigmatisiert wurden, sich selber aber nie als solche betrachtet haben. Dessen ungeachtet zeigt die Bibliografie zweierlei: Zum einen die Fülle bereits vorliegender, jedoch sehr stark auf die Zeit des Nationalsozialismus fokussierter

<sup>3</sup>Online unter <http://swb.bsz-bw.de/> [14.10.2014].

<sup>4</sup>So u. a. die Bibliografie zur Geschichte der Juden in Sachsen in Ephraim Carlebach Stiftung Leipzig/Sächsische Landeszentrale für Politische Bildung (Hg./Höppner, Solvejg (Red.): Antisemitismus in Sachsen im 19. und 20. Jahrhundert, Dresden 2004, S. 236–242. Eine umfassende Zusammenstellung der nach 1945 erschienenen Literatur bieten die durch Forschungsberichte erschlossenen Einzelbibliografien bei Medaon, vgl. Redaktion von Medaon: Forschungsbericht ‚Juden in Sachsen‘: Einleitende Bemerkungen, in: Medaon. Magazin für jüdisches Leben in Forschung und Bildung 6 (2012), 10, S. 1–3, online unter: [http://medaon.de/pdf/MEDAON\\_10\\_RedaktionMEDAON.pdf](http://medaon.de/pdf/MEDAON_10_RedaktionMEDAON.pdf) [30.09.2014]; Ries, Rotraud: Juden in Sachsen bis 1780: Schwache Spuren einer kleinen Minderheit, in: Medaon. Magazin für jüdisches Leben in Forschung und Bildung 6 (2012), 10, S. 1–22, online unter: [http://medaon.de/pdf/MEDAON\\_10\\_Ries.pdf](http://medaon.de/pdf/MEDAON_10_Ries.pdf) [30.09.2014]; Ristau, Daniel: Juden in Sachsen zwischen 1781 und 1932: Von der ‚Vorgeschichte‘ der Shoa zur Vielfalt jüdischen Lebens, in: Medaon. Magazin für jüdisches Leben in Forschung und Bildung 6 (2012), 10, S. 1–58, online unter: [http://medaon.de/pdf/MEDAON\\_10\\_Ristau.pdf](http://medaon.de/pdf/MEDAON_10_Ristau.pdf) [30.09.2014]; Kessler, Judith: Juden in Sachsen seit 1945: Fast unsichtbar und kaum erforscht, in: Medaon. Magazin für jüdisches Leben in Forschung und Bildung 6 (2012), 10, S. 1–36, online unter: [http://medaon.de/pdf/MEDAON\\_10\\_Kessler.pdf](http://medaon.de/pdf/MEDAON_10_Kessler.pdf) [30.09.2014] sowie Pieper, Christine: Juden in Sachsen 1933 bis 1945: Ein defizitäres Forschungsfeld, in: Medaon. Magazin für jüdisches Leben in Forschung und Bildung 8 (2012), 15, S. 1–83, online unter: [http://medaon.de/pdf/MEDAON\\_15\\_Pieper.pdf](http://medaon.de/pdf/MEDAON_15_Pieper.pdf) [30.10.2014].

<sup>5</sup>Vgl. etwa Kirchhof, Heike (Bearb.): Jüdisches Leben in Leipzig. Gestern – heute – morgen. Ein Literatur- und Bestandsverzeichnis der Rolf-Kralovitz-Bibliothek [und] der Ephraim Carlebach Stiftung Leipzig, Leipzig 2006.

<sup>6</sup>Vgl. etwa auf S. 27 der ausgewiesene Beitrag von Jürgen Nitsche über Josef Mokran (1903–1941), der nur den Teil eines umfangreicheren Aufsatzes des Autors bildet (Nitsche, Jürgen: „Unter einem doppelten Fluch“. Jüdische Opfer der nationalsozialistischen Krankenkassenaktionen in Sachsen, in: Kuratorium Gedenkstätte Sonnenstein (Hg.): Zur Erinnerung an ein Menschheitsverbrechen. 1. September 2009, Einweihung der Namenstafeln für die Opfer der Tötungsanstalt Pirna-Sonnenstein und wissenschaftlichen Symposium aus Anlass des Beginns der NS-Krankenkassenmorde vor 70 Jahren (= Sonnenstein, Bd. 8), Pirna 2010, S. 47–77).

Arbeiten, zum anderen aber auch das Potenzial und weiterhin bestehende Desiderat einer fortgesetzten, systematischen bibliografischen Erschließung zur Geschichte von Juden in Leipzig wie in Sachsen im Allgemeinen.

**Zitiervorschlag** Daniel Ristau: Rezension zu: Ellen Bertram (Bearb.): *Juden in Leipzig. Bibliografie*, in: *MEDAON – Magazin für jüdisches Leben in Forschung und Bildung*, 8 (2014), S. 1–3, online unter [http://medaon.de/pdf/MEDAON\\_15\\_Ristau.pdf](http://medaon.de/pdf/MEDAON_15_Ristau.pdf) [dd.mm.yyyy].

**Zum Rezensenten** Daniel Ristau, M. A., zur Zeit Mitarbeiter am Simon-Dubnow-Institut an der Universität Leipzig im Projekt "Europäische Traditionen – Enzyklopädie jüdischer Kulturen" der Sächsischen Akademie der Wissenschaften, promoviert zur *Geschichte der jüdischen Familie Bondi im 19. Jahrhundert*; u. a. mehrere Veröffentlichungen zur *Geschichte der Juden in Sachsen*, zuletzt: *Jüdisches Leben in Sachsen vom 17. Jahrhundert bis 1840*, in: Ulbricht, Gunda/Glöckner, Olaf (Hg.): *Juden in Sachsen*, Leipzig 2013, 38–65.